

23.09.09

STRAFJUSTIZ GEBÄUDE

Ex-Polizist
Thomas
Wüppesahl
2004 vor dem
Hamburger
Strafjustiz-
gebäude

Fotos: MARKUS SCHOLZ, DPA

Aus dem Knast ins Rathaus? Vorbestrafter Ex-Polizist will Bürgermeister von Geesthacht werden

Von MEIKE SCHOLTEN

Hamburg/Geesthacht – Man nannte ihn den „Bullen mit dem Hackbeil“...

Hamburgs umstrittenster Ex-Polizist Thomas Wüppesahl (54), der auch mal für die Grünen im Bundestag und dann im Knast saß, plant ein politisches Comeback. Der vorbestrafte Hamburger will Bürgermeister von Geesthacht werden!

Da gibt's nur ein Problem: Paragraph 45 des Strafbuchschreibes schreibt vor, dass Verurteilte fünf Jahre lang kein öffentliches Amt bekleiden dürfen. Wüppesahl kam aber erst im Oktober 2007 aus dem Gefängnis (vorzeitig, auf Bewährung).

Das Hamburger Land-



BILD-Bericht vom Oktober 2004

gericht hatte ihn zuvor wegen versuchten Mordanschlags zu viereinhalb Jahren Haft verurteilt.

Für die Richter war erwiesen, dass der Polizist einem Komplizen einen teuflischen Plan unterbreitet hatte: Einen Geldboten überfallen, ihn per Genickschuss töten und ihm die Geldkoffer-Hand mit einem Beil abhacken. Bei der

geplanten Übergabe des Fleischerbeils wurde Wüppesahl verhaftet.

Der inhaftierte Ex-Polizist beteuert unermüdlich,

dass er mit dem Überfall nur seinen Kollegen als V-Mann enttarnen wollte. Und ist für seine Kandidatur bester Dinge. Wüppesahl stellte ein Gnadengesuch bei der Hamburger Justizbehörde, um die Regelung des Strafbuchschreibes zu umgehen. Falls er auf ein Entgegenkommen des Grünen Senators Till Steffen setzt, braucht sich der Ex-Grüne allerdings keine großen Hoffnungen zu machen.

Steffens Sprecher Thorsten Fürter zu BILD: „Wir prüfen den Fall jetzt nach den allgemeinen Grundlagen. Für die Justizbehörde ist die Frage der Parteizugehörigkeit weder ein Plus- noch ein Minuspunkt.“



Wüppesahl 1989 in Karlsruhe: Damals wollte er seine Rechte als Parteilooser im Bundestag einklagen